



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

Stabsstelle Klima, Energie und Europa

VORL.NR. 023/19

Sachbearbeitung:

Weeber, Steffen
Greschik, Alexander
Klose, Charlotte

Datum:

30.01.2019

Beratungsfolge

Gemeinderat

Sitzungsdatum

27.02.2019

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff: Weiterentwicklung Themenfeld und Masterplan Energie - Einbringung

Bezug SEK: MP 11 – Energie und Klima

Bezug: VORL.NR. 045/19 – Stadtentwicklungskonzept „Chancen für Ludwigsburg“ -
Weiteres Vorgehen bezüglich der Leitsätze und der strategischen Ziele des
Stadtentwicklungskonzeptes (SEK) der Stadt Ludwigsburg
VORL.NR. 096/12 – Gesamtenergiekonzept und Beitritt zum Konvent der
Bürgermeister/innen

Anlagen: 1. Übersicht Umbenennung Themenfeld, Fortschreibung Leitsatz und
strategische Ziele
2. Übersicht über die Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der
Zukunftskonferenz 2018

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat nimmt den Zwischenbericht über die zurückliegenden umfangreichen Maßnahmen im Bereich Energie und Klimaschutz und die derzeit laufende Fortschreibung des Konzepts zur Kenntnis.
2. Das Themenfeld Energie und der entsprechende Masterplan werden in Klima und Energie umbenannt. Der Leitsatz und die strategischen Ziele werden – wie in Anlage 1 dargestellt – fortgeschrieben.
3. Der Gemeinderat begrüßt die Einbeziehung des Jugendgemeinderates und der Schülerinitiative für den Klimaschutz in die bürgerschaftliche Partizipation und die Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes noch im Jahr 2019. In die dazu vorgesehenen Beratungen werden auch die Ergebnisse der Zukunftskonferenz 2018 einbezogen.
4. Der Beteiligung der Stadt am Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie (ehemals Konvent der Bürgermeister für Energie) wird zugestimmt.

Sachverhalt/Begründung:

Bereits vor dem Unglück des Atommeilers in Fukushima hat die Stadt Ludwigsburg mit den Zielen und Maßnahmen des Masterplans Energie im Jahr 2006 die Grundlagen für eine erfolgreiche Energiewende in Ludwigsburg gelegt.

Durch die frühzeitigen richtigen Weichenstellungen kann nach dem Stand der derzeit laufenden Evaluation der bisherigen Maßnahmen davon ausgegangen werden, dass die internationalen und nationalen Ziele für den Klimaschutz mit einer Absenkung des CO₂-Ausstoßes um 20 % bis zum Jahr 2020 (gegenüber dem Basisjahr 1990) erreicht werden.

Das Ziel der Stadtverwaltung ist es, die massiven Anstrengungen der Stadt gemeinsam mit den dafür strategisch entsprechend ausgerichteten Stadtwerken fortzusetzen.

Die Gefahren des Klimawandels haben weltweit eine existenzielle Dimension. Regierungen, Kommunen, Wirtschaft und Gesellschaft sind es den künftigen Generationen schuldig, alles Machbare zu unternehmen.

1. Bilanz Themenfeld Energie

Für ihre Anstrengungen im Bereich Energie und Klima wurde die Stadt Ludwigsburg in den letzten Jahren mit verschiedenen **Auszeichnungen** belohnt. Unter anderem gehörte Ludwigsburg 2017 zu den Finalisten für den European Green Leaf Award. Von der EU-Kommission werden hierfür europäische Städte nominiert, die besondere Anstrengungen in Sachen Nachhaltigkeit und Lebensqualität an den Tag legen. Daran soll weiterhin intensiv gearbeitet werden.

Neben einer nachhaltigen Energieversorgung, die sicher, bezahlbar und umweltfreundlich ist, bildet dabei auch der Klimawandel und die daraus resultierenden Anpassungsmaßnahmen mittlerweile Schwerpunkte der Arbeit in der Ludwigsburger Energiestrategie. Der fortschreitende Klimawandel und damit einhergehend eine Zunahme von extremen Wetterereignissen ist mittlerweile anerkannte Tatsache. Auch Ludwigsburg ist spürbar von klimatischen Veränderungen betroffen.

Mit einer breiten Einbindung von Bürgerschaft und Interessenvertretern wurde ein integriertes **Klimaschutz- und Energiekonzept** mit Grundlagen und Voraussetzungen für mögliche Energieeinsparungen, den Einsatz von regenerativen Energien und zur CO₂-Reduktion erstellt. Die Handlungsempfehlungen und vorgeschlagenen Maßnahmen des GEK wurden in den Masterplan Energie aufgenommen und werden Schritt für Schritt umgesetzt. Aktuell erfolgt im Rahmen des EU-Förderprojekts CitiEnGov die Fortschreibung des Klimaschutz- und Energiekonzepts. Ziel dieser ist die Überprüfung der bislang erarbeiteten und umgesetzten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin. Daraus abgeleitet sollen neue, klimaschützende Maßnahmen entwickelt werden. Weiterhin soll durch verschiedene Szenarien aufgezeigt werden, wie das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden kann. Erste Ergebnisse liegen bis Mitte des Jahres vor.

Der **European Energy Award (eea)** ist ein wichtiges Instrument, das die Umsetzung und Erreichung der Ziele aus dem integrierten Klimaschutz- und Energiekonzept der Stadt unterstützt. Mit seiner Hilfe werden die Energie- und Klimaaktivitäten aus den verschiedenen Masterplänen in allen energierelevanten Bereichen erfasst, bewertet, regelmäßig überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt. Bei der Re-Zertifizierung 2018 wurde die Stadt Ludwigsburg erneut mit dem European Energy Award (eea) in Gold ausgezeichnet – ein hervorragendes Ergebnis, das bislang nur wenige Kommunen in Baden-Württemberg erreicht haben.

Zur Verankerung des Themas **Klimaanpassung als Querschnittsaufgabe** wurde ein **strategisches Fachkonzept Klimaanpassung (Klik)** erarbeitet und im Mai 2016 durch den Gemeinderat beschlossen. Um dieses Schritt für Schritt in die Umsetzung zu bringen, erfolgt die zentrale Steuerung des Themas Klimaanpassung durch die Stabsstelle Klima, Energie und Europa im neuen Dezernat IV. Im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes ist die Stadt als sogenannte FollowerCity im durch die EU geförderten, internationalen Projektkonsortium **UrbanGreenUP** beteiligt. Hier werden

von den beteiligten Partnern naturnahe Maßnahmen zur Verbesserung und Vernetzung der grünen Infrastruktur sowie klimaangepasste Gestaltungsmaßnahmen im städtischen Raum erprobt und umgesetzt. Als Follower City kann Ludwigsburg von den erfahreneren Kommunen lernen und für sich die notwendigen Erkenntnisse im Hinblick auf die Umsetzung des eigenen Konzepts ableiten. Zudem werden die Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept aktuell in zwei weiteren Projekten umgesetzt: Das **ZURES Projekt**, in dessen Rahmen für die Stadt Ludwigsburg eine räumliche und gesamtstädtische Stadtklimaanalyse erarbeitet wird, begann Ende 2016. Ergebnisse des Projektes sollen noch im ersten Halbjahr 2019 im Gemeinderat vorgestellt werden. Die Berücksichtigung der Klimaanpassung in städtischen Planungsverfahren setzte das Förderprojekt **„KARS – Klimaanpassung Region Stuttgart“** exemplarisch um. Für den Entwicklungsbereich Ost wurde eine klimatische Analyse des Rahmenplans durchgeführt und klimatisch günstige Strukturmerkmale ermittelt, die Eingang in das städtebauliche Wettbewerbsverfahren fanden. Verwaltungsintern haben sich städtische Mitarbeiter im Rahmen eines Fortbildungsangebotes intensiv mit dem Thema Klimaangepasstes Arbeitsumfeld beschäftigt und hierzu konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Diese Maßnahmen werden derzeit in den Masterplan übernommen.

Im Bereich der **kommunalen Liegenschaften und Anlagen** liegt ein erhebliches Potenzial für Energieeinsparung und Emissionsreduktionen. 60 städtische Gebäude wurden bereits vor einigen Jahren im Rahmen eines Förderprojekts vom Institut für Energiewirtschaft und Regenerative Energieerzeugung der Universität Stuttgart (IER) gemeinsam mit der Ludwigsburger Energieagentur LEA untersucht und Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudehülle und der Gebäudetechnik vorgeschlagen. Diese sind in die Sanierungsliste der Stadt eingeflossen. Darüber hinaus geht von energieeffizient sanierten oder neu errichteten städtischen Gebäuden eine große Vorbildwirkung aus. Mit dem Neubau der Mensa und Turnhalle in der **Gartenstraße 14** wurde das erste öffentliche **Niedrigstenergiegebäude** in Ludwigsburg errichtet. Die Mittel für die energetischen Maßnahmen am Gebäude stammen aus dem EU-Förderprojekt CEC5. Dessen Ziel war es, energieeffizientes Bauen und die Nutzung erneuerbarer Energien zu befördern. Mit der **Sanierung der Gemeinschaftsschule Innenstadt** entstand ein gelungenes Beispiel für eine nachhaltige Sanierung. Die gültige Energieeinsparverordnung konnte dabei um 30% unterschritten werden. Unter anderem auf dem Dach des Kulturzentrums oder auch in der Gartenstraße 14 wurden zudem **neue PV-Anlagen** installiert.

2015 erfolgte der erneute Beschluss zur Versorgung der öffentlichen Gebäude mit **100% Ökostrom**. Die Umrüstung auf moderne **LED-Beleuchtung** in städtischen Gebäuden (z.B. Sporthalle Schwarzwaldstraße) oder auch bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung ist mittlerweile Routine. Soweit möglich werden auch hierfür Fördermittel aus Bundes- oder Landesförderprogrammen eingesetzt.

Am tatsächlichen Endenergieverbrauch in Ludwigsburg entfällt ein sehr erheblicher Anteil auf private Haushalte. Daher gilt es, einen Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Bereiche **Öffentlichkeitsarbeit und Beratung** auszurichten. Im Oktober 2013 wurde das **„Wissenszentrum Energie“** eröffnet, eine Ausstellung zum Thema Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Das Wissenszentrum Energie bietet praktische Tipps rund um die Themen Energie, Klimaschutz, nachhaltiges Bauen und Sanieren. Zur Weiterentwicklung des Wissenszentrums Energie wurde im Jahr 2018 das Themenfeld nachhaltiger Konsum in die Ausstellung integriert. Die bereits bestehende Musterwohnung zum Thema energieeffizientes Verbraucherverhalten wurde dabei um Informationen zu fair gehandelten Produkten sowie zum Thema biologische und lokale Lebensmittel ergänzt. Im Herbstsemester 2017 wurde erstmals eine Vortragsreihe zum Thema nachhaltig Bauen und Sanieren im Volkshochschulprogramm aufgenommen.

Im Wissenszentrum Energie findet wöchentlich die kostenlose **Bauberatung Energie** der Ludwigsburger Energieagentur (LEA) für Hauseigentümer und Bauherren statt. Die Stadt ist Gründungsmitglied und hat mit großem Engagement an der Einrichtung der LEA mitgewirkt. Um das Wissenszentrum mitsamt seinem Angebot weiter bekannt zu machen, wurde 2017 ein mobiles Exponat mit Inhalten zum nachhaltigen Bauen und Sanieren erstellt, das auf Messen und bei Vorträgen zum Einsatz kommt. Zum Beispiel bei der Messe „Rund ums Haus“ oder bei **quartiersbezogenen Informationsveranstaltungen**.

Damit die Themen der Nachhaltigkeit auch in die Bevölkerung und die Gesamtverwaltung getragen werden, wurden im Juni 2018 zum vierten Mal die **Nachhaltigkeitstage** organisiert. Mit der Bewerbung unterschiedlicher Aktionen und Veranstaltungen erfolgt eine niederschwellige Sensibilisierung.

Ein energie- und klimabewusstes Handeln der Bürgerinnen und Bürger im Alltag ist wesentlich für eine gelungene Strategie einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Im Rahmen des Projekts CitiEnGov hat die Stadt Ludwigsburg daher 2017 den **Wettbewerb „Nachhaltigkeit BaRockt!“** ins Leben gerufen, bei dem Ludwigsburger Haushalte um den kleinsten ökologischen Fußabdruck wetteifern. Der Wettbewerb wurde durch die SWLB und WBL sowie diverse Einzelhändler unterstützt und im Rahmen einer Medienpartnerschaft durch die Ludwigsburger Kreiszeitung begleitet. Innerhalb eines Jahres gab es für die zehn beteiligten Haushalte verschiedene Coachings in unterschiedlichen Bereichen wie beispielsweise Heizen und Lüften, Stromsparen, Abfallvermeidung und Wasserverbrauch. Der Wettbewerb soll im Jahr 2019 fortgeführt werden.

Im Rahmen des, durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderten Projektes **Nachbar.Schafft.Quartier** wird von 2019 an in Grünbühl-Sonnenberg gemeinsam mit den BewohnerInnen ein klimafreundlicher und nachhaltiger Alltag für einen Stadtteil entwickelt und erprobt.

Die größten Potenziale zur Energieeinsparung und Erhöhung der Energieeffizienz liegen im Bestand. Um die Gebäudeeigentümer erreichen zu können und sie für eine energetische Modernisierung anzuregen ist die qualitative sowie quantitative Ausweitung des Informations-, Beratungs- und Förderangebots zur Gebäudemodernisierung unbedingt erforderlich. Grundlage hierfür ist die Erstellung und Umsetzung von energetischen Quartierskonzepten für Bestandsgebiete. Über das Förderprogramm 432 „Energetische Stadtsanierung – Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager“ der KfW-Bank wurden bereits für das Stadionquartier (Oststadt), das Quartier Südliche Weststadt und die Hirschbergsiedlung (Eglosheim) **energetische Quartierskonzepte** erarbeitet. Für jedes Quartier wurde eine Bestandsanalyse durchgeführt, um Maßnahmen der Energieeinsparung, der Effizienzsteigerung und des Einsatzes erneuerbarer Energien zu erarbeiten. Die energetischen Quartierskonzepte sind dabei Teil der integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung und mit weiteren Themen wie Barrierefreiheit, soziale Mischung und Grün- und Freiflächen verknüpft. Zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge und Handlungsempfehlungen, die aus den energetischen Quartierskonzepten hervorgehen, ist der Aufbau eines **Sanierungsmanagement** unabdingbar. Dafür erfolgt ebenso im Rahmen des KfW Programms 432 eine Folgeförderung für ein Sanierungsmanagement. Die Förderung aus dem Programm liegt bei 65 % der entstehenden Kosten für die Dauer von drei bis fünf Jahren. Schwerpunkt dabei sind (Energie-)Beratung und die Begleitung der verschiedenen Akteursgruppen hinsichtlich ihrer Sanierungsmaßnahmen und Wärmeversorgung sowie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit die Durchführung von Veranstaltungen wie Energiegespräche, Energietage und Presse- und Internetarbeit. Um die Zielgruppe der Gebäudeeigentümer zu erreichen, nehmen zentrale AnsprechpartnerInnen, ebenso wie die Ludwigsburger Energieagentur oder auch die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim eine Schlüsselrolle ein. Für die drei zuvor genannten Quartiere wird noch in diesem Jahr mit dem Sanierungsmanagement begonnen. Darüber hinaus wird für das Sanierungsgebiet Oßweil derzeit noch ergänzend ein energetisches Quartierskonzept erarbeitet. Dies bringt zahlreiche Synergien mit sich.

Energiekonzepte in Neubaugebieten geben vor, welche Standards hinsichtlich der Verbrauchswerte und hinsichtlich der Versorgung mit regenerativen Energieträgern festgesetzt werden. Im Hinblick auf den Masterplan Energie soll möglichst für jedes Neubaugebiet ein Energiekonzept erstellt werden. Unter anderem für die Neubaugebiete „Am Sonnenberg“, „Hartenecker Höhe“, „Schauinsland“, „Neckarterrasse“ und „Flattichstraße“ wurde dies bereits realisiert. Weitere Energiekonzepte, u.a. für das Gebiet Fuchshof, sind in Bearbeitung. Dabei sollen zukünftig verstärkt die Themen klimaangepasstes und nachhaltiges Bauen sowie Smart Home and Living Berücksichtigung finden.

Die **Wärmeversorgung** der Neubaugebiete „Am Sonnenberg“, „Hartenecker Höhe“ und „Neckarterrasse“ erfolgt durch die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB) zentral über

Nahwärmenetze, die durch regenerative Energieträger gespeist werden.

Nach dreijähriger Vorlaufphase konnten die SWLB im November 2009 das zur damaligen Zeit größte **Holzheizkraftwerk** Baden-Württembergs in Betrieb nehmen. Es erzeugt circa 48 Mio. kWh Wärme im Jahr, die in das Fernwärmenetz der Stadtwerke eingespeist werden. Damit werden viele große Gebäude in der Innenstadt, aber auch das Neubaugebiet Hartenecker Höhe mit regenerativ erzeugter Wärme versorgt. Zudem werden jährlich circa 10 Mio. kWh regenerativer Strom erzeugt. Jährlich können damit circa 18.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Insgesamt werden rund 41.000 Tonnen CO₂ im Jahr durch die energieeffizienten Anlagen der SWLB eingespart. Um diesen Ausstoß kompensieren zu können, müsste eine Waldfläche von rund 5.300 Fußballfeldern oder 87% der Stadtfläche Ludwigsburg gepflanzt werden. Die SWLB betreiben 21 **Blockheizkraftwerke**. Diese modernen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugen umweltfreundliche Energie und Wärme. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Strom-Mix der SWLB liegt (Stand: 2017) bei circa 63 Prozent. Zum Vergleich, im Bundesdurchschnitt macht der umweltfreundliche Stromanteil circa 30 Prozent aus.

Gemeinsam mit den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB) wurde ein Förderantrag für kommunale Klimaschutz-Modellprojekte beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gestellt. Mit einer Fördersumme von 10,4 Millionen Euro kann somit im Rahmen des Modellprojekts **SolarHeatGrid** der bestehende **Ludwigsburger Fernwärmeverbund**, der schon heute die Wärme für große Teile der Stadt mit überwiegend nachwachsenden Rohstoffen bereitstellt, mit den derzeit noch fossil versorgten Netzen Rotbäumlesfeld, Technische Dienste Ludwigsburg (Gänsfußallee 21) sowie Kornwestheim-Nord zusammengeschlossen werden. Durch die **Errichtung der Solarthermie-Anlage** am Römerhügel in Verbindung mit einem großen Wärmespeicher, der am Standort des HHKW entsteht, wird zusätzlich regenerativ erzeugte Wärme in das erweiterte Verbundnetz eingespeist. Mithilfe des Wärmespeichers steht die gewonnene Energie auch dann zur Verfügung, wenn es keine oder geringe Sonneneinstrahlung gibt. Insgesamt wurde das **Fernwärmenetz** in **Ludwigsburg** in den Jahren 2013 bis 2017 von ca. 9 auf Rund 20 km ausgebaut.

2. Weiterentwicklung Themenfeld Energie und seines dazugehörigen Masterplans

Das Stadtentwicklungskonzept (SEK) mit seinen elf Themenfeldern wurde 2006 vom Gemeinderat beschlossen und bildet seither mit den darin formulierten Leitsätzen und strategischen Zielen das Arbeitsprogramm für die Zukunft. Durch den ständigen Dialog mit der Bürgerschaft und der steten Rückmeldung aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung wird unterstrichen, dass das SEK kein einmaliges, statisches Ergebnis sondern vielmehr ein dauerhafter Prozess ist, der sich immer an den aktuellen Ergebnissen der Bürgerbeteiligung orientiert.

Die regelmäßigen Zukunftskonferenzen bilden das Herzstück des Stadtentwicklungsprozesses und zwar nicht nur in der Hinsicht, dass sie die Plattform für einen Dialog zwischen Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung bilden. Ihre Ergebnisse bilden vielmehr auch die Grundlage für die Fortschreibung der Leitsätze und strategischen Ziele der Themenfelder durch den Gemeinderat.



Zukunftskonferenz 2018

Die Zukunftskonferenz 2018 fand am 22. und 23. Juni 2018 in der MHP Arena statt. Neben den inhaltlichen Schwerpunktthemen Digitalisierung, UN-globale Nachhaltigkeitsziele, nachhaltige Mobilität sowie die Landesgartenschau stand auch die intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeldern des Stadtentwicklungskonzeptes auf der Agenda. Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

Was wurde in den zurückliegenden Jahren im Themenfeld erreicht? Was steht aktuell an?
Welche Ansatzpunkte werden für die Zukunft gesehen?

Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Themenfeld Energie

Um die Klimaziele wirksam erreichen zu können, den Klimawandel noch in einem verträglichen Maß halten zu können und einen wesentlichen Beitrag dazu zu leisten, dass Ludwigsburg auch noch für künftige Generationen lebenswert ist, wurde hervorgehoben, die Klimaneutralität als Zielgröße für das Jahr 2050 stärker in den Mittelpunkt der Klimaschutzarbeit zu stellen. Vor dem Hintergrund, dass der überwiegende Teil der Energie und des CO₂-Ausstoßes von privaten Haushalten verursacht wird, wird es als sehr wichtig erachtet, dass die Stadt weiterhin ein breites Spektrum unterschiedlicher Sensibilisierungsmaßnahmen durchführt. Die verstärkten städtischen Anstrengungen im Rahmen integrierter energetischer Quartierskonzepte und einer gezielten Akteursansprache vor Ort werden begrüßt. Ein kommunales Förderprogramm kann aus Sicht der Teilnehmer ebenso einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Energiewende vor Ort leisten. Das Potential von Photovoltaikanlagen ist in Ludwigsburg bislang nur wenig ausgeschöpft. Von Seiten der Stadt erhoffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei mehr Unterstützung. Im Rahmen der Wärmeversorgung wird die frühzeitige Kommunikation der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim über Ausbaustrategien der Fernwärme und die offensive Bewerbung dieser als wichtiger Punkt gesehen.

Diskussionen zu den Schwerpunktthemen der ZUKO

Durch die **Digitalisierung** ergibt sich die Möglichkeit zur Kopplung der Sektoren (Strom, Wärme, Verkehr). In ihr wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Schlüssel im Rahmen der Energiewende und zur angestrebten Klimaneutralität gesehen. Im Bereich Energie- und Lastmanagement könnte dabei ein Testfeld für Mieterstrom im Quartier eventuell im Rahmen eines Forschungsprojektes aufgebaut und durchgeführt werden.

Die Themen Smart Meter, Smart Home und Smart Living werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Im Zusammenhang mit **Mobilität** wurde insbesondere angeregt, das ÖPNV-Angebot (Taktung Busse, kostenloses bzw. günstiges Stadtticket) und die Radinfrastruktur (Durchgängigkeit Radwege, Radwegebeschilderung, Bereitstellung Umsonst-Fahrräder bzw. Fahrradverleihsystem, Verleih von Lastenräder) zu verbessern und weiter auszubauen sowie in Wohngebieten vermehrt Radabstellanlagen und Hubs für Pakete einzurichten. Begrüßt wurde die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sukzessive weiter auszubauen. Maßnahmen wie z.B. Mindestpersonenzahl von zwei Personen pro PKW zu bestimmten Zeiten oder auch Mitfahrer-Apps wurden darüber hinaus ebenso angeregt.

Im Kontext der **Landesgartenschau** wurde insbesondere das Thema Klimaanpassung vertieft diskutiert. Deutlich wurde, dass sich die Bürger über die geplanten Maßnahmen der Landesgartenschau hinaus, öffentliche Gebäude als praktische Anschauungsbeispiele wünschen, beispielsweise durch umgesetzte Fassadenbegrünungen. Entlang des Grünen Ringes könnten produktive Grünflächen zur Nahversorgung (Urban Gardening) entstehen, Ladeinfrastruktur für Pedelecs aufgebaut und intelligente Beleuchtung eingesetzt werden. Die Pflanzenauswahl sollte klimaangepasst und bienenfreundlich sein, bei Möblierungen sollte auf Synergien geachtet (Integration von Photovoltaik, Grünelemente, Lademöglichkeiten) und das Element Wasser insgesamt verstärkt eingesetzt werden. Dies vor allem auch zur Schaffung von Möglichkeiten zur Abkühlung an heißen Tagen.

Anregungen aus den Diskussionen, die anderen Themenfeldern und Masterplänen zugeordnet sind (vor allem Masterplan Mobilität und Grün in der Stadt) wurden an die jeweils zuständigen Bereiche übergeben.

Im Rahmen der Diskussion zu den **globalen Nachhaltigkeitszielen** wurde festgestellt, dass es zwischen dem Themenfeld Energie und insbesondere den folgenden globalen Nachhaltigkeitszielen enge Bezüge gibt:

- Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
- Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Erkenntnisse aus den Diskussionen für die strategischen Ziele, den Leitsatz und das Themenfeld Energie

Im Leitsatz und den strategischen Zielen ist bislang vor allem der Bereich Energie und Klimaschutz verankert. Das Thema Klimaanpassung ist demgegenüber bislang weniger mit einbezogen und soll daher künftig stärker Eingang finden. Angeregt wurde, zu prüfen inwieweit auch die Themen energetische Quartierskonzepte, Ressourceneffizienz oder auch Sektorenkopplung berücksichtigt werden können.

Zentrales Anliegen war es das Themenfeld künftig in Klima und Energie umzubenennen, da bei den Diskussionen zum Themenfeld Energie immer wieder deutlich wurde, dass der Begriff Energie zu kurz gegriffen ist. Klimaschutz und Klimaanpassung sind ein ebenso wichtiger Bestandteil dieses Themenfeldes. Durch eine Änderung der Bezeichnung sollen sich die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit zukünftig klarer widerspiegeln.

Fortschreibungsbeschluss

Auf der Grundlage der zuvor genannten Anregungen und Ideen aus der Zukunftskonferenz 2018 sind in **Anlage 1 die Empfehlungen zur Fortschreibung der Leitsätze und der strategischen Ziele für das Themenfeld Energie dargestellt.**

Die den elf Themenfeldern zugeordneten Masterpläne unterstützen, dass diese Zukunftsziele nicht aus dem Blick geraten und zeigen über konkrete Maßnahmen, Projekte und Aufgaben deren Umsetzung auf.

Umgang mit den vielfältigen Einzelanregungen

Erklärtes Ziel bei der Aufarbeitung der Ergebnisse der Zukunftskonferenz war es, sich mit allen geäußerten Anregungen konkret auseinander zu setzen. Die vielfältigen Anregungen wurden daher nach den jeweiligen Masterplänen sortiert und mit kurzen Verweisen der Verwaltung versehen. Die Spanne der Verortungen reicht dabei von Aufnahme in den Masterplan bis hin zur Einschätzung, dass bestimmte Anregungen nicht weiter verfolgt werden. Einige der Anregungen stellen Bemerkungen oder Hinweise dar, die keinen konkreten Beitrag zur Zielerreichung oder für die Fortschreibung der Leitsätze und strategischen Ziele liefern. Bei diesen wurde auf eine Stellungnahme durch die Verwaltung verzichtet. Sie wurden jedoch der Vollständigkeit halber mit abgedruckt. Alle Anregungen der Zukunftskonferenz 2018 wurden insofern dokumentiert und durch die Verwaltung bewertet.

Für Interessierte die sich vertiefend mit den Anregungen der Zukunftskonferenz auseinander setzten möchten, sind **alle Anregungen**, die im Themenfeld Energie angesprochen wurden mit den entsprechenden Hinweisen und Verweisen in **Anlage 2 dargestellt.**

Dokumentation der Ergebnisse der Zukunftskonferenz 2018

Die Ergebnisse der Zukunftskonferenz werden dieses Jahr zum ersten Mal im Zuge der digitalen Transformation auf einer Microsite dargestellt. Zur Dokumentation sind die wesentlichen Punkte zusammengefasst und für Bürgerschaft, Gemeinderat, Verwaltung sowie alle Interessierten am Ludwigsburger Stadtentwicklungskonzept veröffentlicht. Die Dokumentation dient dabei vor allem der Information und Reflektion dieser Bürgerkonferenz. Unter <https://2030.meinlb.de/zukunftskonferenz/> kann die Dokumentation aufgerufen werden.

3. Einbeziehung Jugendgemeinderat und Schülerinitiative

Bürgerbeteiligungsprozesse, wie die Zukunftskonferenz und weitere zahlreiche Bürgerveranstaltungen vor Ort spielen eine große Rolle, weil ein breites gesellschaftliches Umdenken unverzichtbar ist und die Ideen und Vorschläge aus der Bürgerschaft immer wieder in die Beratungen einfließen. Die Verwaltung begrüßt in diesem Zusammenhang die Schülerinitiative für den Klimaschutz und hat bereits die Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat initiiert. Das Thema Klimaschutz soll bei einem Jugendhearing im Frühjahr 2019 aufgegriffen und bei einer Jugendkonferenz im Herbst ein wichtiges Schwerpunktthema sein.

4. Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie

Die europäische Kommission hat im Januar 2008 als Städtenetzwerk den sogenannten Konvent der Bürgermeister für Energie ins Leben gerufen. Zielsetzung war es, Kommunen, die sich freiwillig dazu verpflichten, die Klima- und Energieziele der EU zu erreichen, zusammenzubringen und in ihren Anstrengungen zur CO₂-Reduktion zu unterstützen.

Im Jahr 2012 ist die Stadt Ludwigsburg diesem Konvent beigetreten (VORL.NR. 096/12 – Gesamtenergiekonzept und Beitritt zum Konvent der Bürgermeister/innen). Derzeit sind 7.755 europäische Kommunen am Städtenetzwerk beteiligt. Darunter sind auch zahlreiche deutsche Städte wie Stuttgart, Esslingen, München, Freiburg, Heidelberg, Hannover und Pforzheim.

In den zurückliegenden Jahren hat, neben den Themen Klimaschutz und Energie, zunehmend das Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels an Bedeutung gewonnen. Vor diesem Hintergrund wurde von Seiten der EU im Oktober 2015 der neue Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie gegründet. Dieser ist eine thematische Weiterführung des ursprünglichen Konvent der Bürgermeister für Energie und umfasst nun folgende drei Säulen:

1. Klimaschutz (bereits Teil des ursprünglichen Konvents)
2. Nachhaltige Energieversorgung (bereits Teil des ursprünglichen Konvents)
3. Anpassung an die nachteiligen Folgen des Klimawandels (2015 neu hinzugekommen)

Die ersten beiden Säulen und die damit einhergehende Verpflichtung zur Einhaltung der Klimaziele der EU wurden von Seiten der Stadt bereits mit der Ersterstellung ihres Klimaschutz- und Energiekonzeptes (Gesamtenergiekonzept) aus dem Jahr 2011 und der Teilnahme am ursprünglichen Konvent nachgewiesen.

Der 3. Punkt des Konvents der Bürgermeister für Energie und Klima schreibt die Erstellung einer kommunalen Risiko- und Vulnerabilitäts(Verwundbarkeits)bewertung im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels und damit einhergehend eines abgeleiteten Maßnahmenkonzepts vor. Mit dem 2016 verabschiedeten Klimaanpassungskonzepts hat die Stadt diesen Punkt bereits erfüllt. Um nun weiterhin am Konvent der Bürgermeister teilnehmen zu können, ist lediglich noch ein formeller Beschluss des Gemeinderates erforderlich.

Mit der Teilnahme am Konvent sind **keinerlei Kosten** für eine Mitgliedschaft verbunden.

Welchen Mehrwert bietet die Teilnahme am Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie?

Die Teilnahme am Konvent ist auf europäischer Ebene oftmals eine wichtige Voraussetzung für die Akquirierung von Fördergeldern und somit auch ein Erfolgsfaktor für die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des Masterplan Klima und Energie.

Die EU unterstützt im Rahmen des Konvents durch vielfältige Angebote die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen in ganz Europa. Die teilnehmenden Kommunen erhalten internationale Sichtbarkeit ihrer Anstrengungen beim Klimaschutz und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Zum Aufbau fachspezifischen Know-hows in den Kommunen werden kostenlose Workshops und Webinare angeboten. Neben der Vermittlung rechtlicher, technischer oder methodischer Kompetenzen wird dabei ebenso Unterstützung beim Auffinden geeigneter Finanzierungsinstrumente angeboten.

Unterschriften:

Finanzielle Auswirkungen?				
☐ Ja	☒ Nein		Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR	
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		☐ Ja ☐ Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Seite 10 von 10



LUDWIGSBURG

NOTIZEN